

Innovation für den ländlichen Raum

Netzwerk Stadt-Land startet in Wellen und liefert so gleich ein Beispiel für mögliche Projekte

Der Startschuss für das neue Netzwerk Stadt-Land ist am Dienstag in Wellen gefallen. Ziel des Netzwerkes ist es, gemeinsam mit Partnern mit Ideen für den ländlichen Raum Sachsen-Anhalt voranzubringen

Von Constanze Arendt-Nowak **Wellen** • Das hübsch gestaltete Hofensemble mit der Bürgerscheune und dem angrenzenden Seitenflügel in Wellen hat einen tiefen Eindruck bei Cornelia Häfner vom Netzwerk Stadt-Land hinterlassen. Hier nämlich kamen am Dienstag zahlreiche Vertreter von Kommunen, Landkreisen, Leader-Aktionsgruppen und weiteren Akteuren zusammen, um bei einer Auftaktveranstaltung das Netzwerk Stadt-Land und seine Möglichkeiten kennenzulernen.

Das Netzwerk versteht sich nach eigener Aussage als Informationszentrum, Kontaktstelle für Anregungen, Ideengeber für politische Handlungsfelder, Beispiellieferant für Lösungswege, aber auch als Sensor für sich anbahnende Entwicklungen und handlungsorientiertes Forum zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch von Bürgern, Kommunen, Verbänden und Wissenschaftlern. Der Ursprung geht auf einen vom sachsen-anhaltischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie ausgeschriebenem Wettbewerb zurück. Die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt und ihre Netzwerkpartner sind siegreich daraus hervorgegangen – mit dem Ziel, mit guten Ideen für den ländlichen Raum voranzubringen.

Landwirtschaftsministerin Claudia Dalbert lobte die Maßnahme und stellte heraus, dass die Akteure dabei unterstützt werden sollen, ländliche Entwicklungsstrategien auszuarbeiten. In den Themenfeldern wirtschaftliche Entwicklung, kommunale Entwicklung, Umweltschutz und Ressourcenschonung sowie Soziales und Kulturelles sollen künftig innovative Pilotvorhaben finanziert werden.



Volles Haus in der Bürgerscheune in Wellen: Zum Auftakt des Netzwerkes Stadt-Land erläuterte Hermann-Josef Thoben aus Schleswig-Holstein, welche Erfolge so ein Netzwerk haben kann.

Fotos: Constanze Arendt-Nowak



Bevor die Veranstaltung startete, sah sich Ministerin Claudia Dalbert (re.) gemeinsam mit Steffi Trittel (li.) bei den „Kuchenbäckern“ von den Heimatfreunden, Uta Saager und Detlef Teetzen, um.

Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (Eler) werden vier Millionen Euro für das Netzwerk zur Verfügung gestellt. Die Gelder sollen auch in Studien und kleine Maßnahmen fließen, die für die Belebung des ländlichen Raumes beitragen. Eine bis zu 100-prozentige Förderung ist möglich. Allerdings müssen die eingereichten Projekt in einem besonderen Wettbewerbsverfahren bestehen.

Zunächst stellt das Netz-

werk Projektideen zum Thema „Wirtschaftliche Entwicklung“ in den Fokus des Wettbewerbes. Neben wohnortnahen Arbeitsplätzen, der Gewinnung von Fach- und Führungskräften sowie Lösungsansätzen für die lokale Energiewende und der Förderung digitaler Anwendungen könnte so auch der Wiederaufbau alter Höfe thematisch interessant sein. Sie könnten dann zukünftig zum Beispiel für Seniorenwohnungen, die Ansiedlung von Immigranten oder eben als Dorfzen-



Willy Boß freute sich als Geschäftsführer der im Netzwerk federführenden Landgesellschaft Sachsen-Anhalt über eine leichte Sommertorte aus den Händen von Bürgermeisterin Steffi Trittel.

trum wie der Bürgerhaushof in Wellen genutzt werden. „Auch hier sieht man, was man erreichen kann, wenn man ein bisschen Geld in die Hand nimmt und die Menschen aktiviert“, machte Cornelia Häfner am Wellener Beispiel deutlich und wies der Gemeinde Hohe Börde eine Vorbildwirkung zu.

Und auch die Gemeinde Hohe Börde wird künftig aktiv im Netzwerk mitmischen. Was aus so einem Netzwerk werden kann, erläuterte Hermann-Josef Thoben, Vorsitzender der

Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins, in einem Impulsvortrag. Die Akademie wurde 1992 gegründet und verfolgt ähnliche Ziele wie das Netzwerk Stadt-Land in Sachsen-Anhalt. Fakt ist, wie Claudia Dalbert es auf den Punkt brachte: „Es braucht gute Ideen für den ländlichen Raum, um Sachsen-Anhalt voranzubringen.“

Mehr zum Netzwerk unter: www.netzwerk-stadt-land.de